

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

295 (28.6.1918) Mittagblatt

Bezugspreis vierteljährlich: In Karlsruhe durch Träger Nr. 425...

Badischer Beobachter

Anzeigenpreis: Die achte Kolonne 25 Pf. pro Zeile...

Mittagsblatt, Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben, Verantwortlich für deutsche und badische Politik...

Um eine Reichstagsrede.

Der Ausgang der Aussprache über die allgemeine Politik der Reichsregierung wird eine allgemeine Zufriedenheit nicht aufkommen lassen.

Es ist gar kein Zweifel, daß der Herr Reichskanzler mit besonderem Geschick und besonderer Klugheit die gefährliche Spannung im Reichstage nach der sachlichen Seite hin beseitigt hat.

Alle diese Ereignisse freundschaftlicher und feindseltiger Berliner Kreise eilen den Tatsachen weit voraus. So schnell stirbt Herr von Kühlmann wegen einer einzigen Rede nicht.

In den letzten drei Tagen ist in der deutschen Presse leider viel in Uebertreibungen gemacht worden.

Ministerstürzerei mehr in Deutschland! Minister unbedingt stützen zu wollen, wie Minister, die zum Sturze reif sind...

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 27. Juni, abends. (W.L.B. Amlich.) Von den Kampfzonen nichts Neues.

Luftangriff auf Paris.

Paris, 27. Juni. (W.L.B.) Amlich wird mitgeteilt: Gestern abend wurden mehrere Gruppen feindlicher Flugzeuge in der Gegend von Paris gemeldet...

Berlin, 27. Juni. (W.L.B.) Am 2. Juni wurde St. Denis und Magny mit schwerem deutschen Schlagfeuer beschossen.

Paris, 27. Juni. (W.L.B.) Einer der besten französischen Kampfflieger, Sergeant Michaudet, ist in Chalons tödlich abgestürzt.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 27. Juni. (W.L.B.) Amlich wird verlautbart:

Bei Degezeca, im Gtsch-Tal und auf der Zugna scheiterten italienische Erkundungsvorstöße. Der heftigste italienische Colonel Rosso, am 15. von der rühmreichen Gelwieschöpfung genommen...

Die Kämpfe im Gebirge.

Wien, 27. Juni. (W.L.B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die schweren Kämpfe auf der Hohefläche der Siebengebirge...

Eine Neuherung Varginis.

Wien, 27. Juni. (W.L.B.) Der italienische Kriegsberichterstatter Vargini meldet dem Corriere della Sera von der italienischen Front...

Der englische Unterstaatssekretär über Bombenangriffe auf Lazarett.

Berlin, 25. Juni. (W.L.B.) Am 10. Juni erklärte der Unterstaatssekretär des Krieges, Nachberson, im Unterhaus...

deutsche Flieger absichtlich Lazarettanlagen angegriffen hätten.

Dem gegenüber wird erneut festgestellt, daß deutsche Flieger niemals Lazarett absichtlich beworfen haben.

Dagegen haben die Verbündeten, vor allem die Engländer, wiederholt Angriffe auf deutsche Lazarett, z. B. allein in den letzten 2 Monaten...

Bulgarischer Kriegsbericht.

Sofia, 27. Juni. (W.L.B.) Generalstabsbericht vom 26. Juni. Mazedonische Front: Westlich vom Stradike und im Cerinogebirge...

Zur Lage im Osten.

Er mordung des Czaren!

Darmstadt, 27. Juni. Der großherzogliche Hof hat aus Moskau ein von Tschitscherin, dem Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten...

Die Tschcho-Slovaken.

Stockholm, 27. Juni. (W.L.B.) Nach einer Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur nehmen die Tschcho-Slovaken in der Richtung Ufa-Masch eine Reorganisation ihrer Streitkräfte vor...

Ukrainische Nachrichten.

Kiew, 27. Juni. (W.L.B.) Postfachler Freiberger von Rum und General Gröner sind heute nach Kiew zurückgekehrt.

Auf dem ukrainischen Kirchenkongress erfolgte anlässlich der Wahl des Metropoliten von Charlow, Antonius, zum Metropoliten von Kiew der Austritt des Präsidiums.

Das ukrainische Finanzministerium brachte im Ministerrat einen Gesetzentwurf gegen falsche Spekulation ein.

Colos Kiewa erfährt von der Don-Delegation, daß die Mobilisierung der Donkosaken des Jahres 1898 außerordentlich günstig verlaufen ist.

anges 1898 außerordentlich günstig verlaufen ist. Die Fortschritte in der Richtung auf Partizin seitens der Don-Armee sollen sehr bedeutend sein.

Berlin, 25. Juni. (W.L.B.) Ein Teil der Schwarzmeerflotte mit dem Linienenschiff „Wolga“ kehrte aus Noworossissk nach Sewastopol zurück.

Der in Kiew weilende Bolschewiki-Delegierte Wegelow erfährt durch Fernsprecher von dem Moskauer Außenkommissar Tschitscherin, daß die Matrosen der Schwarzmeerflotte nach Eintreffen des Moskauer Rundschreibens...

Tschitscherin dementiert das Gerücht über die Verpachtung von zwei Linien Schiffen der Noworossissker Flotte an Deutschland.

Das Zentralkomitee der ukrainischen sozial-revolutionären Partei löste ihre Parteiorganisation auf.

Der polnische Legations-Prozess.

Marmaros Szigeit, 26. Juni. (W.L.B.) Wiener Korrespondenz. Die gestern und heute vernommenen Legationsführer Paszkowski, Legationsleutnant von Rudzki und Legationsleutnant Walthar erklärten über den Prozeß des Hb-marsches nicht informiert gewesen zu sein.

Gegen englische Umlriebe in Persien.

Konstantinopel 17. Juni. (W.L.B.) Meldung des Wiener K. K. Korrespondenten. Die Agentur Milli erhält aus Persien die Nachricht, daß zur Vergeltung der durch die Engländer erfolgten Verhaftung Euseiman Mirzas...

Aufhebung des Burgfriedens durch die englische Arbeiterpartei.

London, 26. Juni. (W.L.B.) Die Jahresversammlung der Arbeiterpartei wurde heute in der Haupthalle von Westminster eröffnet.

Die internationale sozialistische Bewegung.

London, 26. Juni. (W.L.B.) Die Jahresversammlung der Arbeiterpartei wurde heute in der Haupthalle von Westminster eröffnet. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der zur Verhandlung stehenden Fragen...

ung heftig an, weil sie Gäste der Arbeiterpartei die Erlaubnis nach England zu kommen, verweigert habe.

Rotterdam, 27. Juni. (W.A.B.) Der Nieuwe Rotterdamse Courant meldet nachfolgendes über die gestrige Sitzung der Londoner Arbeiterkonferenz:

Nach der Rede des Präsidenten des Bergarbeiterverbandes Smillie, der die Hoffnung ausdrückte, daß das Ende des Bürgerkriegs auch das Ende der Beziehungen der Arbeiterpartei zu der Regierung bedeuten werde, waren fast alle Reden gegen die Regierung gerichtet.

London, 26. Juni. (W.A.B.) Neuer. Kerencki wohnte gestern der Arbeiterkonferenz in London bei und hielt eine Rede, in der er erklärte, daß das russische Volk gegen die Tyrannenfürste...

Amsterdam, 27. Juni. (W.A.B.) Algemeen Handelsblad meldet aus London: Das nützliche und unerwartete Erscheinen Kerenckis auf der Arbeiterkonferenz hat großes Aufsehen gemacht.

Kühlmanns Stellung. Berlin, 27. Juni. Die Germania (Br.) schreibt: Es steht nunmehr fest, daß der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes auf seinem Posten verbleiben wird.

bringen können. Wie es bei einem neuen Zusammenstoß werden wird, den man mit Bestimmtheit erwarten kann, weiß Kühlmann kraft seiner Verpflichtung für den Frieden tätig sein muß und gewisse Schritte gerade für eine solche Tätigkeit nicht das geringste Verständnis haben können.

Berlin, 28. Juni. Die Morgenblätter besprechen einen Artikel der Germania unter der Überschrift: „Kühlmann bleibt“. Als Grund für die Möglichkeit des Weibens wird auch angeführt, so sagt die Kreuzzeitung, weil er die Mehrheit des Reichstags hinter sich habe.

Reise Herklings ins Hauptquartier. Berlin, 27. Juni. Reichsgraf Graf Herkling begibt sich, wie die Vossische Zeitung erfährt, morgen zu wichtigen Besprechungen ins Große Hauptquartier.

Badischer Landtag.

Erste Kammer. B.Z. Karlsruhe, 28. Juni 1918. Präsident Prinz Max eröffnet die 24. Sitzung um 4 Uhr.

griffen worden. Ich habe den stenographischen Bericht nachgesehen, finde es aber nicht nötig, im einzelnen zu erwidern, da der Abgeordnete mir Dinge untergeschoben hat, die ich als Berichterstatter über die Elektrizitätsversorgung und den Ausbau der Wasserkräfte gar nicht gemacht habe.

Der Antrag wird angenommen. Der Antrag des Staatsvoranschlags, soweit über sie berichtet, werden angenommen.

Zweite Kammer. (Schluß)

Es folgt die Beratung von Petitionen. Berichterstatter Abg. Strobel (Soz.) berichtet über die Petition des Zentralverbandes deutscher Kaufmännervereine betr. Eindämmung einer entsprechenden Mitwirkung in den öffentlichen-rechtlichen Interessenvertretungen.

Chronik des dritten Kriegsjahres.

28. Juni: Englische Vorstöße südwestlich Dens, zwischen Gulluch und Mericourt und von Fresnoy bis Gavrelle bei Avion zurückgeschlagen.

Es wird abgestimmt, wobei sich eine Mehrheit für den Vorstoß des Präsidenten ergibt. Der Antrag des Zentrums betr. das Brauntweinmonopol.

tautet: Die zweite Kammer wolle beschließen, die Großregierung zu ersuchen, bei den derzeitigen Verhandlungen über den Entwurf eines Gesetzes über das Brauntweinmonopol mit allem Nachdruck dafür einzutreten.

Der letzte Akt der Monopolentwicklung angeht: Rechner sucht die Siege zu verfechten, so höherer Verden die genöthigt herbeizuführen.

Die feindlichen Brüder.

Erzählung aus vergangener Zeit von Hermann Firchfeld.

„Das komische gewaltige Imperator zu unumschränkten Herren der Patrie erhob“, begann er unter lautem Schreien der Versammelten, „jene fürchterliche Kraft, die den zitternden Wald in Flammen setzten, bis sie, ein widerwärtiges Werkzeug, selber die Hand zerbrach — die erworbene Macht will unsres Vaterlandes Herr zu schmeicheln durch Klugheit und Gewalt, doch auf der Freiheit und des Reiches Kosten, durch ein stehendes Heer, befolgt aus Landes Mittel, indes nur ein geistiges Spielwerk eines einzigen Willens, das Willens, dem wir mehr als einmal ohnmächtig unser Haupt beugen mußten.“

„Nicht nutzlos“, rebete Herr Bernhardin weiter, „ist Herzog Albrecht, wohl weiß er, was eine Kraft er gegen sich beizubringen. Schematische Sphären sollen in unsern Wirren und Schöllern schleichen, gegen Ausbeuten nach Mühen Vorkauf zu verkaufen, und je übler sie klaut, je besser wird sie gelohnt, dem Schin des Reiches Herzog Albrechts neuen Anstrich bietend.“

„Gibt Herzog Wolfgang!“ — hülte es von des Saales Wölbung widerhallend, „für sein Recht das Schwert!“

Auge noch mit Dir teilt an dem zu nehmen schien, was vor ihm verhandelt wurde; fast schien es eben, als wolle der Fürst, sich ergebend, eine Bannung machen, als ein neuer Vorgang dies verhinderte.

Theater und Musik.

Der Kirchenchor St. Peter und Paul hatier veranstaltete letzten Sonntag abend im Festsaal der „Drei Linden“ vor vollbesetztem Hause ein glänzend verlaufenes Konzert zugunsten der Kriegsfürsorge.

Der hieran folgende Chor „Zuruf aus Vaterland“ (Wagell) versah es, das Gedächtnis musikalisch warm zum Ausdruck zu bringen.

Flangen reich, insbesondere patien das Requiem, die Solopartien und der grandiose Schluschor. Der kremlerische Chor: „Wir treten zum Weten“ bot mit seinem mächtigen Schluschor einen würdigen Abschluß.

Von anderer sachverständiger Seite schreibt man aus Veranstaltung: „Der Chor ist glänzend ergozen in Sprache, wie in Tongebung. Meine besondere Anerkennung den Damen. Es gab kein Hören im Anschluß, keine Trübung im Tone.“

Verzeichnis der bei der Redaktion eingegangenen Schriften.

(Die Veröffentlichung der Buchtitel samt Verlag und Preis an dieser Stelle hat nur die Bedeutung einer Anzeige. Besprechung bleibt vorbehalten.)

Vollstreckung, bisherige Stellung, daß derselben drei Fragen betraucht. Sie aufgeführt. Die hauerlichen Zweifelhafte im Jahr 1918, in dem 1.05 M. in dem halbe deselben ist im Monopol, Zehner, der wollte, fand, Gang der Dinge verlangen, daß begründete Kritik hinsichtlich der Abfindung gube Brauntweineingeschrieben. Darin auf unsere eigene nun nur ein geplantes Entgegen unserer Ein.

Zu der Rom auf 8 Stellenort zu begründen, er wir befehlen ein. Ein dritter, die daß der bisher konnte die Volkshomem-Verkehrung zu fallen. Darin in Brenner, die in der Reichstag der Der dritte erkläre, Brenrecht erkläre, daß die, wenn die Brennergeräte wenn nicht bis dieses Gebebes befeher der Ste-Unternehmen auf folgenden Vertriechtung der Br-unserer Kleinen müssen. Jnen der Reklust das noch weiter da-der Lage, seine Herr Minister abgeleitete Pre-Preis verlängere.

Hoffentlich Fall, in dem in dieser Bestimmung müssen. Der letzte Akt der Monopolentwicklung angeht: Rechner sucht die Siege zu verfechten, so höherer Verden die genöthigt herbeizuführen.

Dem einmütigen Beschlusse der Reichstagskommissionen im Reichstag stellten sich die Abgeordneten, darunter der Abg. Reiter einen Antrag auf Verfeinerung des Kontingents nach dem Stand von 1912-13.

Finanzminister des Reiches Berlin steht nach treten. Es liegt steuereingebunden unser bähiges wird. Der für Brauntweineingeschrieben, was die deshalb beantragte Beilegung des schen, dann abge-und wir unersch-uns zur alle Ze-das Brauntweine-Kontingent.

ahres. ...

Wolfsverteilung. Der zweite Punkt des Antrag will die bisherige Stellung unserer Kleinrentner wahren. Die Zahl derselben ist eine große. Drei Fragen kommen hier bei den Kleinrentnern in Betracht. Sie sind in Ziffer 2 des Petitionsantrags aufgeführt. Die erste Frage betrifft § 2 Abs. 2. Die bayerischen Pflanzrentner, die nicht über 30 Liter reinen Alkohol im Jahresdurchschnitt brennen, zahlen nach dieser Bestimmung gegenwärtig 34 Pf. für den Liter statt 1.05 M. innerhalb des Kontingents und 1.25 M. außerhalb desselben. Dieser Vorteil der kleinen Hausbrenner ist im Monopolenkontingent nicht begründet. Ein Antrag Zehner, der den § 2 Abs. 2 ins Monopol hinüberzuziehen wollte, fand leider keine Mehrheit. Wir bedauern diesen Gang der Dinge lebhaft; ja wir müssen wünschen und verlangen, daß unsere kleinen Brenner die sozial wohl begründete Minderleistung weiter erfahren. Die zweite Frage hinsichtlich der Kleinrentner betrifft die Höhe der zur Abfindung zugelassenen Alkoholmenge. Nach § 15 des Branntweingehöses sind gegenwärtig 80 Hektoliter abfindbar. Darin liegt eine wohl begründete Rücksichtnahme auf unsere eigenartigen Verhältnisse. Der Entwurf will nun nur ein Hektoliter zur Abfindung zulassen. In dem geplanten Entwurf liegt somit eine bedauerliche Schwächung unserer kleinen Brenner. In der Kommission ist die Abfindungsmenge nun doch auf 8 Hektoliter hinaufgesetzt worden. Die Verringerung ist zu begrüßen, entspricht aber bei weitem nicht dem, was wir begehren und was wir verlangen müssen. Ein dritter Punkt in der Kleinrentnerfrage betrifft die Zahl der abzufindenden neuen Kleinrentner. Bisher konnte die Abfindung übertragen werden, wenn die Alkoholmenge nicht über 19 Hektoliter ging. Diese Übertragung soll unter der Herrschaft des Monopols fallen. Darin liegt abermals eine Schwächung der kleinen Brenner, die wir nur bedauern können. Wir hoffen, daß der Reichstag das alle Nicht wiederherstellt. Der dritte Hauptpunkt betrifft die Frist, in der das Brennrecht erlischt. In § 33 Abs. 3 des Monopolenkontingents ist gesagt, daß das Unternehmen als ganzlich abgemeldet gilt, wenn bei Inkrafttreten dieses Gesetzes sämtliche Brennrechte von dem Erzeugergrundstück entfernt sind, wenn nicht bis zum Schluss des auf das Inkrafttreten dieses Gesetzes folgenden Betriebsjahres der Brennrechtbesitzer der Steuerbehörde schriftlich anzeigt, daß er das Unternehmen aufrecht erhalte, und bis zum Schluss des folgenden Betriebsjahres die betriebsfähige Wiederherichtung der Brennerei bewirkt. Bekanntlich haben viele unserer kleinen Brenner ihre Kupferfässer abliefern müssen. Ihnen droht nun nach dieser Bestimmung noch der Verlust des Brennrechtes. Es darf nur der Krieg noch weiter dauern, dann ist der Brenner gar nicht in der Lage, seine Brennerei betriebsfähig zu machen. Der Herr Minister teilte uns mit, daß dort, wo es sich um abgelieferte Kupferfässer handelt, der Bundesrat die Frist verlängern kann und verlängern wird. Dossentlich erleben wir in Baden keinen einzigen Fall, in dem wir einen Verlust des Brennrechtes infolge dieser Bestimmung des Monopolenkontingents konstatieren müssen. Der letzte Punkt betrifft die Verteilung Badens in der Monopolenverwaltung. Die Regierung hat eine Verteilung angestrebt, aber leider nicht erzielt. Ein Antrag Zehner sucht nun im Reichstag der Forderung zum Siege zu verhelfen. Wir legen auf diese Verteilung um so höheren Wert, als wir besondere Verhältnisse haben, die gewöhnlich im Norden nicht richtig verstanden und berücksichtigt werden. Die Kommission hat debattelos und in aller Einmütigkeit den ganzen Antrag angenommen. Dementsprechend darf ich Ihnen empfehlen, diesem Beispiel zu folgen. Dem einmütigen Beschluß der badischen Volksvertretung wird man in Berlin Beachtung schenken müssen; und das um so mehr, als die soziale Gerechtigkeit unsere Forderung begünstigt. Wir sind weiter sicher, daß der Herr Finanzminister und unser Bundesratsbevollmächtigter in Berlin keinen Zweifel darüber lassen werden, wie die badische Volksvertretung in den beregten Fragen denkt (Beifall).

Der Antrag der Abg. Dr. Schofer und Gen. wird hierauf einstimmig angenommen. Finanzminister Dr. Rheinboldt macht einige persönliche Bemerkungen bezüglich der Herabsetzung der Tage auf Angellarten für Arbeiter. Es sei vollständig richtig, daß diese Herabsetzung auf Anregung Kramers erfolgte. Ich habe mich gewundert, daß Kramers sich über diesen Erfolg nicht freut, sondern sich gekränkt fühlt. Abg. Kramer (Soz.) erwidert dem Minister; er habe die Sache nicht allein für die Arbeiter gewollt. Hierauf wird zur Beratung von Petitionen zurückgekehrt. Abg. Sartmann (Str.) bedauert, daß die Petition der Konsumvereine nur zur Kenntnisnahme und nicht entsprechend dem Antrag des Berichterstatters empfehlend überwiesen werden soll. Im Handel hat sich viel Schmarroberium eingeschlichen. Er bitte um empfehlende Überweisung. Ein Antrag auf empfehlende Überweisung ist eingegangen. Derselbe wird angenommen. Die Petition des L. Brunner in Neckarlag um Entlassung seiner Kinder aus der Zwangsverziehung (Berichterstatter Abg. Schell) wird durch Übergang zur Tagesordnung erledigt. Abg. Massa (F. V.) berichtet über die Petition des Bad. Verbandes für die Frauenbeschwerden um Neuordnung des Gebarmutterlebens. Die Kommission beantragt Ziffer 1 der Petition empfehlend in dem Sinne zu überweisen, daß in nicht leistungsfähigen Gemeinden und Stadt zusammenwirken sollen zur Verbesserung der Gebarmutter. Ziffer 2 zur Kenntnisnahme zu überweisen, in dem Sinne, daß eine bestimmte Lebensaltersgrenze für Gebarmutter nicht festgesetzt werden soll; einen Punkt durch Übergang zur Tagesordnung und den Rest durch Überweisung zur Kenntnisnahme zu erledigen. Der Antrag wird angenommen. Abg. Massa (F. V.) berichtet über die Bitte des Württembergischen Großhandels in Württemberg um Wiederaufnahme in den staatlichen Dienst und Entschädigung. Die Kommission beantragt empfehlende Überweisung. Abg. Dornwald (F. V.) tritt für den Württemberg ein. Die Regierung hat den Mann wiederholt in die Kommission berufen. Abg. Stöckingen (Soz.): Es besteht eine moralische Verpflichtung für die Regierung, dem Mann zu helfen. Der Mann ist aus dem Arbeiterstande hervorgegangen und ist ein hervorragender Künstler. Abg. Fischer (M. V.) schließt sich dem Vorredner an. Großhandels ist ein Opfer des Krieges geworden. Der Antrag wird angenommen. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr, Fortbildungsschulgeseh. Schulrat Dr. Neumann, Kolb und Ruser, Antrag betr. Aufhebung des § 137 des Schulgesetzes und sonstige Anträge und Petitionen. Schluß 1 1/2 Uhr.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratsitzung vom 27. Juni 1918. Verpachtung von Kleingärten. Das Gartenamt wird ermächtigt, die Kleingärten im Gewann Dammesried (an der Gillingenstraße), die bis 11. November d. J. verpachtet sind, von diesem Zeitpunkt an auf 8 Jahre gegen einen Pachtzins von jährlich 18 M. für den Garten, der den durchschnittlichen Selbstkosten der Stadt entspricht, weiter zu verpachten. Vom deutschen Städtetag. Der Oberbürgermeister berichtet über die am 22. d. M. stattgehabte Tagung des Hauptauschusses des deutschen Städtetages, der er als Mitglied des Ausschusses anwohnte. Verkauf von Rheinlagungsgelände. Wegen Verkauf von 17 2/3 Quadratkilometer Gelände am Rheinufer an eine hiesige Firma wird ein Vertrag mit ihr abgeschlossen. Beamtenbeförderung. Oberingenieur Heinrich Seitz beim städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt wird zum Betriebsdirektor der Abteilung für Maschinenbau ernannt. Nach dem Groß. Ministerium des Innern die Staatsgenehmigung zu der vom Bürgerausschuß unter Nr. 24 d. J. beschlossenen Änderung der Satzungen der städtischen Spar- und Pfandleihkasse erteilt hat, werden gemäß § 5 der Satzungen ernannt: zum Hauptkassier der bisherige Kassier Alfons Köning, zum Hauptbuchhalter der bisherige Buchhalter Karl Pölzer. Dienstausscheidung. Dem technischen Beamten Karl Keller beim Schlacht- und Viehhof wird in Anerkennung des während der Kriegsjahre geleisteten Dienstes die Ehrenurkunde der Stadtemeinde verliehen. Vortrag. Der große Ratssaal wird auf Freitag, den 27. Juni d. J., abends 8 Uhr, dem Auslands-Museum und -Institut in Stuttgart zur Abhaltung eines Vortrags der Herren Winkler und Glaser über „Not und Hoffnung der deutschen Bauern in Ausland“ eingeräumt. Lokales. Karlsruhe, 28. Juni 1918. Aus dem Hofbericht. Seine königliche Hoheit der Großherzog empfing gestern die Minister Dr. Rheinboldt und Dr. Düringer, sowie den Geheimrat Dr. Freiherrn von Babo zum Vortrag. Goldene Hochzeit. Der hochverehrte Schulmann und frühere Direktor des Oberlehrers Staatsrat a. D. Dr. von Sallwürk feierte gestern das Fest der goldenen Hochzeit. Der Großherzog hat dem Jubelpaar aus diesem Anlaß die goldene Gedächtnismedaille verliehen. Na. Einbindung mit Brennholz. Hierdurch wird auf die gleichzeitig erscheinende Veröffentlichung der Brennholzpreise durch das Bürgermeisterrat verwiesen. Da nicht mit Sicherheit darauf gerechnet werden kann, daß die Handhabungen in diesem Jahre ausreichend mit Kohlen oder Holz beliefert werden können, kann nur dringend die reichliche Einbindung mit Brennholz empfohlen werden, zumal auch eine Vermengung von Kohlen mit Holz zur besseren Verwendung des Kohles dient. Städt. Konzerthaus. Spieländerung. Wegen Erkrankung von Franz Schwebel und Johanna Mayer heute Freitag, den 28. Juni, „Die Hölle von Stambul“, 8 1/2 Uhr; Samstag, den 29. Juni, „Die lustige Witwe“, 8 1/2 Uhr; Sonntag, den 30. Juni, „Die lustige Witwe“, 8 1/2 Uhr. Galerie Moos. Während des Juli wird in der Galerie Moos als nächster Vertreter Jungkarlsruher der Maler Erwin Pfeffler eine Sammlung seiner reifen Gemälde ausstellen. Der Künstler, den seine Malereien und Lithographien im weiteren Deutschland längst bekannt gemacht haben, sucht in selbstreiner Entwicklung seiner Persönlichkeit den Weg zu einer gefundenen Moderne zu finden und wird mit seinen ebenso bodenständigen wie fortschrittlichen Werken die weitesten Kreise interessieren. Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Haas gibt folgende Erklärung ab: Eine Anzahl Kriegsberichtersteller erklärt gegen mich eine öffentliche Erklärung und erklärt meine Erklärung geübt habe, für eine leichtfertige Verleumdung, bis ich Namen und Beispiele genannt hätte. Es wäre doch wohl Pflicht der Herren gewesen, das amtliche Stenogramm zu lesen, bevor sie einen anderen Menschen, wenn auch nur bedingt, der leichtfertigen Verleumdung bezichtigten. Den Vorwurf hätten sie, die selbst so leichtfertig handelten, besser nicht erhoben. Zur Sache bemerke ich folgendes: Ich kritisierte einen Erlass der obersten Heeresleitung, durch den Offizieren und Soldaten befohlen war, vor der Veröffentlichung von schriftstellerischen Arbeiten die Genehmigung des Divisionskommandeurs einzuholen. Ich sprach die Bestätigung aus, daß das dazu führen könne, daß wertvolle schriftstellerische Arbeiten nicht veröffentlicht würden. In diesem Zusammenhang legte ich dar, daß die wertvollsten künstlerischen Darstellungen über den Krieg von Offizieren und Soldaten erhalten haben, die den Krieg in der bester Front mit erlebt haben. Ich verwies auf die Arbeiten von Rieg, von Steinhardt, auf die Gedichte von Rief, von Wölfe, von Rastel. Ich führte weiter aus, daß es nicht erfreulich sei, wenn das deutsche Volk nur die Schilderungen der Kriegsberichtersteller erhalte; häufig hätten Darstellungen von Kriegsberichterstellern sehr koste Mitteilungen an der Front erbracht. Ich verwies auf den Artikel im März (Nr. vom 15. September 1917) „Kriegsberichtersteller, ein Notruf aus dem Feld“, und führte einige besonders auffallende Beispiele an. Meine Vorwürfe richteten sich gegen diese Verleumdungen und Unwahrheiten, aber nicht gegen die Kriegsberichtersteller in ihrer Gesamtheit. Die Beispiele, die die Herren verlangen, können sie im amtlichen Stenogramm nachlesen; die Beispiele können, wenn man sich die Zeitungen verschafft, ja leicht nachgeprüft werden; sie sind zum Teil schon in jenem Artikel im März, den ein Offizier bei der kämpfenden Truppe verfaßt hat, enthalten. Auf die Darstellung der Herren über das Wesen der Kriegsberichterstattung gehe ich nicht ein; vielleicht gibt die dritte Lesung des Haushaltsplanes Gelegenheit zu weiteren Ausführungen. Berlin, den 24. Juni 1918. Dr. Ludwig Haas, Mitglied des Reichstags. Beschlüsse des Bundesrats. Berlin, 27. Juni. (W. V.) In der heutigen Sitzung des Bundesrates wurden angenommen: 1. Der Entwurf eines Gesetzes über die abermalige Verlängerung der Legislaturperiode des Reichstages; 2. der Entwurf eines Gesetzes betr. den Landtag für Elsaß-Lothringen; 3. der Entwurf einer Bekanntmachung der wirtschaftlichen Maßnahmen für die Lebensmittelwirtschaft auf dem Reichsgebiet; 4. der Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des § 1 Absatz 1 des Gesetzes betr. Wirt.

schaften des Reiches zur Förderung von Kleinwohnungen für Reichs- und Militärbedienstete vom 10. Juni 1914 b. der Entwurf eines Gesetzes betr. die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalt für das Rechnungsjahr 1918. Besprechungen wegen der Einberufung des Reichstages. Wien, 27. Juni. (W. V.) Nach den Blättern hat der Reichsminister Graf Lofortuca gestern mit den Vertretern der Tschechen, Slowaken, Sozialdemokraten und Ukrainer gesprochen, und wird nun dem Kaiser Bericht erstatten. Die Parlamentarier, die vorgefundenen Gelegenheiten hatten, die Anschauungen der maßgebenden Faktoren kennen zu lernen, geben der Meinung Ausdruck, daß im Vordergrund das Bestreben stehe, den Reichstag zu einer kurzen Tagung zusammen zu berufen. Spanien. Madrid, 27. Juni. (W. V.) Das Neutürkische Büro meldet: Dato habe in den Verhandlungen der Kammer umlaufende Gerüchte demontiert, nach denen die Regierung die Verlegung des Reichstages beantragt, um gewisse internationale Probleme zu behandeln. Rumänischer Gnabenerlass für vertriebene Deutsche. Bukarest, 27. Juni. (W. V.) Das rumänische Amtsblatt veröffentlicht einen von König Ferdinand unterzeichneten Gnabenerlass. Es werden alle deutschen Staatsangehörigen, die wegen Vertriebenensein die Ausnahmeerlasse für feindliche Staatsangehörige gerichtlich verfolgt werden, begnadigt. Alle deutschen Staatsangehörigen, die wegen beratiger Vergehen bereits verurteilt sind, wird die Strafe erlassen, ebenso allen denjenigen Deutschen, die sich während ihrer Internierung eine Strafe zugezogen haben. Hungernot in Petersburg. Berlin, 28. Juni. Laut Berl. Lokalanzeiger melden die Times aus Petersburg, daß bekannt gegeben worden sei, daß in den nächsten drei Tagen Brot oder Kartoffeln nicht verabreicht werden. Die Bevölkerung müsse von Dörfern gemeine leben. Männer und Frauen sind vielfach erschöpft auf der Straße nieder. Ein mißglückter Versuch Nahrungsmittel zu bekommen. Berlin, 28. Juni. Wie dem Berliner Lokalanzeiger aus Genf mitgeteilt wird, meldet die Agence Havas aus Moskau. Der erste Versuch, nach dem Plane Lenins bewaffnete Arbeiter zu verwenden, um Nahrungsmittel aus den Dörfern aufzutreiben, ist förmlich gescheitert. Die Bauern weigerten sich, Nahrungsmittel herauszugeben, töteten 27 Arbeiter, verwundeten acht und nahmen die übrigen gefangen. Karlsruher Ständebuch-Auszüge. Eheausgebote. 23. Juni: Roman Laug von Kroschen, Freier hier, mit Anna Reich von hier; Joh. Pflüger von Speyer, Bankbeamter alda, mit Anna Huchschlag von Badenheim; Jakob Hohl von Zabitz, Wagner hier, mit Anna Gauß von Maltensbach-Seen. Geburten. 20. Juni: Werner Julius, Vater Jul. Wapser, Zunftkassier; Eberhard, Vater Wilh. Kollman, Bildhauer. — 21. Juni: Otto Friedrich, Vater Josef Schwanberger, Krennmaier. — 22. Juni: Richard Johannes, Vater Johs. Kübler, Schreinermeister; Josef Lotte, Vater Emil Schneider, Finanzbuchhalter; Friedrich Wilhelm, Vater Anton Simon, Gendarm. — 23. Juni: Franziska Maria, Vater Alb. Götz, Schneider; Erwin, Vater Leo Kaufeis, Mangierer. — 24. Juni: Johannes, Vater Johannes Graf, Schuhmann; Heinrich Wilhelm, Vater Emil Schlimm, Maschinenarbeiter; Herbert, Vater Gotthob Knipping, Schreiner; Wilhelm, Vater Karl Kronimus, Gasarbeiter. — 25. Juni: Gertr. Maria Elsa, Vater Paul Walthaner, Kaufmann. Todesfälle. 23. Juni: Leon, alt 1 Jahr 8 Monate 2 Tage, Vater Jakob Landmann, Kaufmann. — 25. Juni: Ludwig, alt 1 Jahr 8 Monate 6 Tage, Vater Aug. Briel, Kaufmann; Sigmund Wolfgang, Kaufmann, Gemann, alt 76 Jahre. Beerdigungszeit u. Trauerhaus erwachsener Verstorbener. Freitag, 28. Juni, 3 Uhr: Sigmund Wolfgang, Kaufmann, Sophienstraße 160a. — 5 Uhr: Vera Keller, Privatier, Wismarstraße 35. (Neuerbestattung). Auswärtige Verstorbene. Freiburg: Johann Käufer, Briefträger, 47 J.; Andreas Ketterer, Bahnarbeiter, 60 J. * Mannheim: Franz Josef Wulfmaier, Schuldener der Volksschule, 68 J. * Singen a. B.: Hermann Schwägerl, 82 J. * Laß: Karl Wilhelm Schöber, Metzgermeister, 60 1/2 J. * Konstanz: Frau Wilhe. Genoveva Wurz, geb. Dietrich, Privatkauf, 74 J.; Adon Trummer, 77 J. * Wollingen: Frau Maria Stoffel, geb. Sirt, 73 J. * Salsbach (b. Baden): Maria Anna Erhard, geb. Weisk, 48 J. * Dittersweier: Kunz Gähmer, Linden-Wesner, 67 J. * Neulach: Frau Emma Hügle, geb. Rfr, 63 J. Briefkasten der Redaktion. Der Redaktion entriegt sich folgender Nachsatz: Es ist total ausgeschlossen, daß der Bad. Beob. bei dem Wunsche, dem ihm laut Kontingent zusteht, alle den Wünschen um Veröffentlichung von Berichten über dies und das nachkommen kann. Wir haben mandant den Eindruck, daß man außerhalb der Redaktion die fortwährende Klage der Wähler über Papierknappheit für übertrieben oder gar für schmerzhaft hält. Wir müssen demgegenüber verstanden, daß es damit leider bittere ernt und die Redaktion daher gezwungen ist, Manuskript und Papierkorb unachtsamlich sowohl Wechsels als Privatentgegenüber halten zu lassen, um nur ihren notwendigen Verpflichtungen nachkommen zu können. Die Redaktion bittet dringend um Beachtung dieser Sachlage für uns nicht weniger als eine Zwangssache ist. Siergu Sterne und Blumen Nr. 26. Städtisches Konzerthaus Karlsruhe. Freitag, den 28. Juni. Die Rose von Stambul. Operette in drei Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald. Musik von Leo Fall. Anfang halb 8 Uhr. Ende gegen halb 11 Uhr. Verkauf von Eintrittskarten bei: Heller, Kaiserstr. 174, Fr. Müller, Eke Waldstr., Eugen Langer, Amalienstr. 91, und F. Kühnel, Durlacher Allee 4.

